

Das Glaubensbekenntnis in der Gartenkirche

Ein Brückenschlag zu den Orthodoxen

Jeden Sonntag beten wir gemeinsam, wie in jedem evangelischen Gottesdienst üblich, das Glaubensbekenntnis. Daran ist erst einmal nichts auffällig.

Wer allerdings mit anderen Gemeinden vergleicht, wird Unterschiede feststellen.

Während die meisten evangelischen Gemeinden das Glaubensbekenntnis nach dem Evangelium sprechen und die katholischen Gemeinden es nach der Predigt beten, es also immer Teil des Wortgottesdienstes ist, ist es in der Gartenkirche anders: Dort wird es nach der Gabenbereitung vor dem Abendmahlsgebet gesprochen. Es ist bei uns also Teil der Abendmahlsliturgie.

Das mag, zugegebenermaßen, als eine kleine Spitzfindigkeit wirken - allerdings eine sehr schöne! Denn diese ungewohnte Stellung verbindet uns mit den orthodoxen Christen. In der orthodoxen Kirche wird das Glaubensbekenntnis als Lob verstanden: Wir loben Gott, indem wir unseren Glauben bekennen. So, wie es im Hebräerbrief steht (13, 15): Lasst uns Gott allezeit das Lobopfer darbringen, das ist die Frucht der Lippen, die seinen Namen bekennen. Gott braucht keine Opfer. Zumindest nicht, um versöhnt zu werden. Gott ist versöhnt. Dafür ist Christus ein für alle mal als Opfer der Sünden gestorben. Das ist der innerste Kern unseres

christlichen Glaubens: Gott nimmt uns an. Dafür brauchen wir nichts tun. Wir dürfen bejaht und frei leben!

Aber wer solche Freiheit und Liebe im Glauben erfährt, der wird Gott loben und danken. Auch das ist ein Opfer. Und wir können Gott loben, so der Hebräerbrief, indem wir unseren Glauben bekennen. Das ist das Einzige, was Gott will: Dass wir vertrauen, glauben und dieses Vertrauen immer wieder im Lob ausdrücken. Darin erfüllt sich Menschsein: Gott lobend vertrauen und bekennen.

Die Orthodoxen haben von jeher solches Lob des Glaubens dort im Gottesdienst platziert, wo sowieso der Dank den Ton angibt: Zwischen dem Dankopfer, wenn wir die Gaben zum Abendmahl auf dem Altar bereitstellen und die Kollekte sammeln, und dem großen Dankgebet über Brot und Kelch.

Es ist etwas sehr Tiefsinniges, das Glaubensbekenntnis an dieser Stelle zu beten! Denn so machen wir deutlich, dass wir mit Brot, Kelch und Kollekte eigentlich uns selbst vor Gott bringen: Wir geben uns ihm hin, indem wir ihn bekennd loben. Und machen damit deutlich: Eigentlich geht es nicht darum, dass Brot und Wein gewandelt werden im Abendmahl, sondern wir selbst! Unser Leben soll gewandelt werden!

Wir halten ihm unser Leben hin, dass er es heilt, dass er alles nimmt, was uns beschwert und uns wieder neu wandelt in sein Bild.

Aber wie kam die Gemeinde der Gartenkirche vor über 50 Jahren dazu, diese Stellung für das Glaubensbekenntnis zu wählen und sie von den Orthodoxen zu übernehmen?

In der Liturgischen Bewegung, die in den 20er Jahren ihren Ursprung hat, versuchte man eine ökumenische Feier

der Messe zu finden, eine Form, die ein Brückenschlag ist, zwischen Protestanten, Katholiken und Orthodoxen. Als orthodoxes Element übernahm man diese sehr überzeugende Stellung des Glaubensbekenntnisses.

Ich freue mich jeden Sonntag darüber, dass wir so nicht nur von Ökumene reden, sondern in Verbundenheit mit der ganzen Kirche Gottesdienst feiern!

Pastor Dietmar Dohrmann

STEPHANSSTIFT
Pflege und Seniorenwohnen

**Wir bieten planbare
Kurzzeitpflege**

Lotte-Kestner-Haus
Baumstraße 23-25
Telefon 0511/2704470

Diakonie

The advertisement features a black and white photograph of a modern, multi-story residential building with a glass entrance. The text is overlaid on the image in white and black boxes. The Diakonie logo is a small square icon with a cross-like pattern.